

**Zeitschrift:** Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 100 (2023)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Buchbesprechungen

---

Philippe Lacourt / Paul Bernard Munch: **Maria-stein et le Sundgau**. Une relation longue de six siècles entre un pèlerinage suisse et un territoire alsacien. Société d'histoire du Sundgau, Riedisheim, 2022. 276 S. Illustré. ISBN 2-908498-36-7.

Seit es in Mariastein eine Kapelle gibt, bestehen auch Beziehungen zwischen diesem Ort und der elsässischen Nachbarschaft. Grenzen spielten keine Rolle ausser vielleicht in Kriegszeiten. Das hier anzuzeigende Buch stellt die vielfältigen, über sechs Jahrhunderte umfassenden Beziehungen zwischen Mariastein und dem Sundgau dar (Hinweis: Der Sundgau erstreckt sich von Lucelle im Süden bis Rixheim im Norden und von Vieux Montreux im Westen bis Huningue im Osten). Der illustrierte Band ist in zwei grosse Abschnitte unterteilt. Der erste Teil erfasst die gegenseitigen Beziehungen in fünf Epochen. Die erste Epoche (1380–1648) berichtet vom ersten Wunder bis zur Übernahme der Wallfahrt durch die Beinwiler Benediktiner. Da ist vor allem die Rede von der Familie Reich zu Reichenstein. An einem ihrer Angehörigen ereignete sich das geschichtlich gut bezeugte Fallwunder von 1541. Daran erinnert das sog. Mirakelbild in der Sieben-Schmerzen-Kapelle. Diese wunderbare Rettung machte den Wallfahrtsort weitherum bekannt. Die Familie Reich zu Reichenstein blieb bis ins 18. Jahrhundert mit dem Wallfahrtsort verbunden. Das bezeugen in der Sieben-Schmerzens-Kapelle (die auch Reichenstein'sche Kapelle heisst) eine Reihe von Allianzwapen. Die zweite Epoche (1648–1789) umfasst die benediktinische Klosterzeit bis zur Französischen Revolution. Das Heiligtum zog natürlich auch Elsässer an, die

zum Sakramentenempfang hierherkamen. Eine Zeit lang betreute ein Mariasteiner Pater das Priorat St-Morand in Altkirch. Zwei Ausgaben eines Mirakelbuchs enthalten viele Berichte, die Menschen aus dem Sundgau erwähnen. Das Mariasteiner Ehebuch verzeichnet Eheschliessungen von Sundgauern am Wallfahrtsort, ebenso sind Elsässer im Tauf- und Totenbuch des Klosters erwähnt. Knaben aus dem Sundgau besuchten die Klosterschule, was dazu führte, dass einige ins Kloster eintraten und zu Rang und Würde kamen. Die dritte Epoche (1789–1815) umfasst die schwere Zeit, als Mariastein von den Franzosen besetzt, die Mönche vertrieben und das Kloster teilweise verwüstet wurde. Damals wurde auch der Altar der Josefskapelle abtransportiert und nach Buschwiller verkauft, wo er noch heute steht. 1802 konnte der Abt das Kloster zurückerwerben. Die vierte Epoche (1815–1874) umfasst die Zeit der Behebung der entstandenen Schäden und der Wiedereröffnung der Schule. Der bekannter Priester Bernardin Juif kam öfters nach Mariastein. Damals zeichnete sich bereits mit dem beginnenden Kulturkampf die Aufhebung des Klosters ab. Die fünfte Epoche schliesslich (1874 bis heute) berichtet vom sog. Castexhandel, als das Kloster sich vor der drohenden Aufhebung nach Thanvillé in Sicherheit begeben wollte. Das gab den Vorwand, das Kloster durch eine kantonale Abstimmung 1874 aufzuheben. Trotzdem blieb die Wallfahrt erhalten und blühte sogar neu auf. So kamen die Sundgauer, unterbrochen durch die beiden Weltkriege, weiterhin nach Mariastein. Der zweite Teil ist dem «Patrimoine» gewidmet, also der Klosteranlage und ihren Beziehungen zum Sundgau. Es werden Künstler und Hand-

werker aus dem Sundgau erwähnt, die beim Bau mitgeholfen haben, u.a. auch einzelne Gemeinden mit Beziehungen zum Kloster. Das Klosterarchiv haben die beiden Verfasser für ihre Arbeit mehrmals besucht. Alte und neue Votivtafeln bezeugen die Anhänglichkeit der Sundgauer an Mariastein. Das Buch ist auch mit Gedichten und Erzählungen von Elsässern mit Bezug zu Mariastein bereichert. Das Kloster darf sich über diese Veröffentlichung, die den Beziehungen zwischen Mariastein und dem Sundgau nachgeht, aufrichtig freuen. Wir danken den Verfassern für das tiefsinnige Werk. Am 13. August 2022 wurde das Buch anlässlich einer gut besuchten Vernissage der Öffentlichkeit vorgestellt – natürlich im Kloster Mariastein! Erwähnt seien auch die ansprechenden farbigen Zeichnungen von Célestin Meder.

P. Lukas Schenker

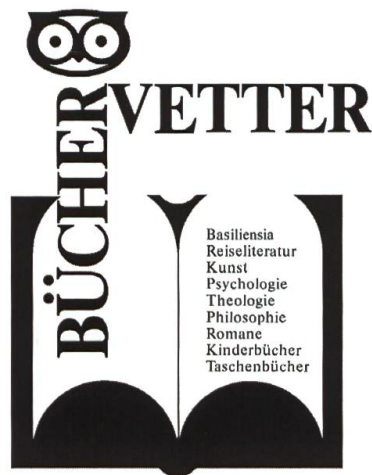
Das Buch kann für 25 Euro bezogen werden bei: Société d'histoire du Sundgau, 10 rue Werben, F-68510 Sierentz, oder über die Website: [www.sundgau.alsace](http://www.sundgau.alsace)

Akashi Nagai (Hrsg.): **Unter dem Atompilz.** Das Schicksal der Kinder von Nagasaki. Übersetzt von Shinichiro Araki. Media Maria Verlag 2022. 110 S. ISBN 978-3-9479313-8-5. Fr. 17,90.

In diesem Buch finden sich 37 Aufsätze von Kindern, die damals beim Atombombenabwurf am 9. August 1945 in Nagasaki im Alter zwischen vier und zwölf waren. Herausgeber ist ein Arzt, der selber schwer verletzt wurde und sich trotzdem der Verwundeten annahm. Die Berichte der Kinder, die ringsum von Trümmern und Verletzten umgeben waren und nach ihren Eltern und Geschwister Ausschau hielten, sind berührend. «Sie rufen uns zu: Wir wollen keinen Krieg mehr». Hören wir diesen Ruf nicht auch heute?

P. Augustin Grossheutschi

George Kardinal Pell: **Die Berufung wurde abgewiesen.** Das Gefängnistagebuch. Band II. (14. Juli 2019 bis 30. November 2019). Überset-



**Buchhandlung Vetter**  
Spalenvorstadt 5  
4051 Basel

Tel. 061 261 96 28, Fax 061 261 00 78  
E-Mail: [bvetter@magnet.ch](mailto:bvetter@magnet.ch)

zung: Dr. Alwin Letzkus, Gisela Geirhos. Media Maria 2022. 393 S. ISBN 978-3-9479313-1-6. Fr. 34,90.

In unserer Zeitschrift (September/Okttober 2021, S. 33) findet sich eine Besprechung von Band 1 (George Kardinal Pell: Unschuldig angeklagt und verurteilt. 2021). Band 2 bietet eine Zeittafel der am 16. Juli 2019 beginnenden Vorgeschichte (S.7f.) und endet mit der Tagebuchaufzeichnung vom Samstag, 30. November 2019. Kardinal Pell wurde 2018 von einem australischen Gericht für schuldig befunden und in Untersuchungshaft genommen. 2019 wurde das Urteil zuerst bestätigt, dann aber in einem weiteren Berufungsverfahren vom Obersten Gericht Australiens einstimmig aufgehoben. In der Folge wurde Kardinal Pell freigesprochen. Das Streben des Verurteilten nach Gerechtigkeit setzt sich auch im zweiten Band fort, diesmal mit Erfolg.

P. Augustin Grossheutschi

Maria Anna Leenen: **Allein sein.** Lebensform. Herausforderung. Chance. Aus dem Tagebuch einer Eremitin. Patmos 2022. 175 S. ISBN 978-3-8436-1396-5. Fr. 24,90.

Im Vorwort stellt die Autorin die Frage: «Warum schreibt man ein Tagebuch? Und was ist das eigentlich, diese Ansammlung von Gedanken-

splittern, Tagesnotizen und Stimmungsbildern»? Sie gibt die Antwort: «Vielleicht passt der Begriff des Spiegels am besten. Denn das Notieren all dieser in der Regel subjektiven Impulse lässt im Verlaufe der Aufzeichnungen ein Bild entstehen. Ein Bild im Schreibenden; aber sie lassen auch im fremden, im lesenden Menschen ein Bild oder Bilder aufsteigen.» Ein ganzes Jahr, vom 1. Januar bis zum 31. Dezember, werden wir über das Denken, Tun und Beten der Autorin orientiert. Maria Anne Leenen hat sich für das Alleinsein entschieden. «Sie lebt als Eremitin – einsam, ohne zu vereinsamen», lesen wir auf der vierten Umschlagseite. Wagen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, durch die Lektüre dieses Buchs die Begegnung mit dieser Frau!

P. Augustin Grossheutschi

Stiftsbibliothek St. Gallen (Hrsg.): **Handbuch der Schweizer Klosterbibliotheken**. Bearbeitet von Albert Holenstein. Verschiedene Autorinnen und Autoren. Schwabe Verlag 2022. 507 S. ISBN 978-3-7965-4598-6. Fr. 68.00.

Sage und schreibe 84 Klosterbibliotheken werden in diesem Handbuch vorgestellt. Es ist ein Grundlagenwerk, das einen Überblick über Bestände, Situation und Geschichte von heute bestehenden Klosterbibliotheken (nicht Klöstern) in der Schweiz bietet. Die Auswahl beschränkt sich auf Bibliotheken von Klöstern, die vor 1800 gegründet wurden und heute noch bestehen. Ebenso wurden Bibliotheken von Klöstern aufgenommen, die zwischenzeitlich aufgehoben und dann vom selben Orden wiedererrichtet wurden. Zu dieser Kategorie zählen das Benediktinerkloster Fischingen, das Zisterzienserkloster Hauterive und das Kapuzinerkloster Delsberg. Und natürlich auch Mariastein. Auch Bibliotheken aus der Nachbarschaft haben Eingang in das Werk gefunden: Augustiner-Chorherren St. Leonhard, Basel, Dominikaner, Basel, Kartäuser St. Margarethental, Basel, Kapuziner, Olten, aus Solothurn das Jesuitenkollegium, die Kapuziner, die Kapuzinerinnen Namen Jesu, das Kollegialstift St. Ursus, die Franziskaner und die Visitandinnen. Die Klosterbibliothek von Mariastein wird von deren

Leiterin, Gabriella Hanke Knaus, vorgestellt. Neben Zahlen und Fakten wird prägnant auf die Geschichte, den Raum und die Ausstattung sowie auf den aktuellen Zustand eingegangen. Illustriert wird der informative Text mit einer Fotografie des neuen Bibliotheksraumes, der im Januar 2022 eingeweiht wurde. Ein Wort der Anerkennung geht an Albert Holenstein, der diese Publikation sorgfältig betreut und eine aufschlussreiche Einführung geschrieben hat.

Mariano Tschuor

CH Regionalmedien AG: **Dr. Schwarzbueb**. Jahr- und Heimatbuch 2023 für das Schwarzbubenland und das Laufental. Redaktion: Thomas Brunnschweiler und Klaus Fischer. Verschiedene Autorinnen und Autoren. CH Regionalmedien AG 2023. 150 S. ISSN 1660-2714. Fr. 16.00.

Vor 100 Jahren von Albert Fringeli, dem im Schwarzbubenland beheimateten Dichter und Autor, gegründet, liegt nun die 101. Ausgabe vor, aufmerksam und liebevoll von Klaus Fischer und Thomas Brunnschweiler redigiert. Das zentrale Thema ist dem Wandel der Landschaft in der Region gewidmet. Verschiedene Beiträge kreisen um das Thema, zum Beispiel «Wie die Landschaft uns prägt», oder «Spiritualität und Landschaft». Sehr lesenswert ist der Text der an der Uni Basel tätigen Philosophin Angelika Krebs: «Und wisst schon ganz genau, du gehörst mit zum Leben dazu» – Zur Bedeutung von Resonanz in der Natur. Uns haben natürlich jene Beiträge besonders erfreut, die einen Bezug zu Mariastein haben. Der ehemalige Pfarrer von Dornach, Ernst Eggenschwiler, schreibt über Silja Walter, die als Schwester Hedwig vom Kloster Fahr, einen besonderen Bezug zum Kloster Mariastein hatte, und das Schwarzbubenland. In der Chronik finden sich Hinweise in Bild und Text auf zwei Ereignisse des Mariasteiner Gedenkjahres 2021/22 (50 Jahre nach der staatsrechtlichen Wiederherstellung des Klosters), nämlich der Tag der Jugend (23. Oktober 2021) und die abschliessende Feierstunde (18. Juni 2022).

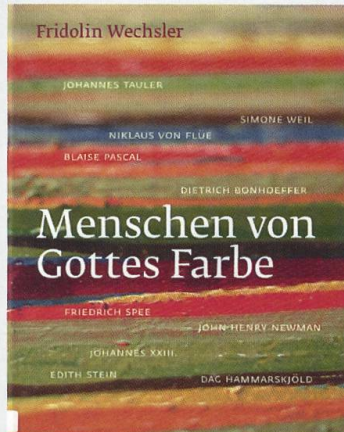
Mariano Tschuor

## Unsere Tischlesungen



Im November und Dezember hörten wir die anregenden Überlegungen zur Bedeutung des Atems in der Bibel und für unser Wohlbefinden:

Georg Schwikart: **Du, mein Lebensatem.** Die Kraft, aus der wir leben. Biblische Spurensuche. Verlag Neue Stadt. 112 S. ISBN 978-3-7346-1260-2. CHF 19.10.



Als Tischlesung beim Mittagessens in den Monaten Januar und Februar diente uns das Buch:

Fridolin Wechsler: **Menschen von Gottes Farbe.** Rex Verlag, Luzern, und Verlag Katholisches Bibelwerk, 2. Auflage 2016. 208 S. ISBN 978-3-7252

14441

## MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN SEEWEN SO

### Restaurant «Museum für Musikautomaten»

Im öffentlichen Museumsrestaurant des Museum für Musikautomaten mit seiner schönen Aussicht gibt es vom Mittagessen bis zum Zvieri oder vom Apéro bis zum feudalen Bankett viel Feines zur Stärkung und für den Gluscht.

Das Restaurant steht auch bei Konzerten oder anderen Anlässen des Museums zur Verfügung und bietet Platz für grössere oder kleinere Gesellschaften.

Gerne berät Sie unser Restaurantteam bei der kulinarischen Gestaltung Ihrer Jubiläumsfeier, Hochzeit, Geburtstagsfeier, Ihres Firmenfestes oder Ihres Ausflugs.

Vorbestellungen oder Beratung:

**Restaurant Museum für**

**Musikautomaten**

**Jürg Hüttenmoser**

**Bollhübel**

**CH-4206 Seewen**

**T +41 61 911 14 00**

**F +41 61 911 14 00**

**[www.musikautomaten.ch](http://www.musikautomaten.ch)**



**Wir leben Autos.**

Garage Stöckli Hofstetten

061 731 12 02

[www.garagestoekli.ch](http://www.garagestoekli.ch)